

hiesigen Laboratorium schon längere Zeit gearbeitet ist und noch gearbeitet werden wird.

Greifswald, den 4. Juli.

190. V. Wartha. Vorläufige Mittheilung.

(Eingegangen am 29. Juni.)

Mit Untersuchungen über die Vorgänge bei der Türkischrothfärberei beschäftigt, konnte ich bis jetzt Folgendes constatiren:

Das eigenthümliche Feuer, welches die Türkischroth gefärbten Krapp-Artikel auszeichnet, rührt von einer eigenthümlichen Fettsäure-Alizarinverbindung her, welche der Faser nicht stark anhaftet und derselben mit Ligroin und Aether entzogen werden kann. Verdunstet man diese Lösung, so erhält man ein prächtig feurig scharlachrothes Fett, das nur mit starker Kalilauge behandelt oder mit Kali geschmolzen zersetzt wird, und alsdann die charakteristische Alizarinreaction zeigt. Der extrahirte Stoff hat alles Feuer verloren, der Ton zieht mehr ins Kirschrothe und ähnelt ganz den bloß mit Zinnbeizen erzeugten Krappfarben. Mit dem Studium dieser Verbindung bin ich beschäftigt und behalte mir weitere Mittheilungen darüber vor.

Zu meiner letzthin angegebenen*) Methode der Darstellung von Pflanzenalizarin kann ich noch hinzufügen, dass die vorher mit Ligroin behandelten Stoffe mit Alkohol-Salzsäure ausgezogen und das Pflanzenalizarin aus dieser Lösung schon durch blosses Verdünnen mit viel Wasser in Form orangegelber Flocken und fast chemisch rein gefällt werden können; dadurch wird das Verfahren noch viel einfacher. Ebenso kann ich mittheilen, dass nach sorgfältiger Vergleichung das Pflanzenalizarin schon zwischen 130—140°, das synthetische aber erst zwischen 280—300° vollständig sublimirt.

Ofen, den 25. Juni 1870.

Technisches Laboratorium.

191. M. Ballo: Ueber die Darstellung des Naphtylamins.

(Eingegangen am 29. Juni.)

Die vorzüglichsten bis jetzt zu diesem Zwecke empfohlenen Methoden sind mehr oder weniger mit Umständen verbunden, welche sie zur Anwendung im Grossen nichts weniger als sehr geeignet machen. So überraschend sich auch unter diesen Methoden beispielsweise jene von Roussin**) auf dem Papiere ausnimmt, praktisch ausgeführt bietet sie das Naphtylamin in der unangenehmen Form eines Zinndoppelsalzes, aus welchem das Zinn zunächst mit Schwefelwasserstoff oder Schwefelnatrium, dann die Base selbst mit Ammoniak ausgefällt werden muss.

*) Diese Ber. 1870. p. 545.

**) Wagner's Jahresberichte für 1861. S. 545.